

Die Schützenbruderschaft der Junggesellen 1823 - 1880

Im Jahr 1822 erwogen mehrere Handwerksgelesen zu Roxel die Gründung einer Bruderschaft. Ein Jahr später wurde sie Wirklichkeit. Der große Schild an der silbernen Königskette der Gesellenbruderschaft nennt als ihre Gründer:

Anton Leuvering, Bruderschaftswirt	W. Westhues
A. Voss	J. Hüser
Anton Wessendorf	J. Ketteier
A. Wulff	M. Eßmann
B. Brinkert	Joh. Nattermann
B. Cour	Jos. Nattermann
B. Esmann	J. Peters
B. Gülker	J. Schräder
B. Rumphorst	P. Luke
H. Dunker	W. Janning
H. Finnekötter	W. Gormann
H. Glöing	W. Ketteier
H. Schröder	O. Feldhaus
J. Gase	F. Beckmann

Eine unter diesen Mitgliedern der Junggesellenbruderschaft durchgeführte Geldsammlung erbrachte 47 Rt 3 Ggr. 10 Pf. - Dafür beschaffte man:

- 1) ein Fahmentuch für 32 Rt. 3 Ggr. Die Bestickung der Fahne führten „die hochadeligen Fräuleins von Droste zu Hülshoff“ (also Annette von Droste zu Hülshoff und ihre Schwester Jenny) aus und schenken die Arbeit der Bruderschaft. Ihr Vater Clemens August Frhr. von Droste zu Hülshoff war in den Jahren der französischen Fremdherrschaft Maire (Bürgermeister) der Mairie Roxel und nach den Freiheitskriegen Bürgermeister der damaligen Bürgermeisterei Roxel, bestehend aus den Gemeinden Albachten, Bösensell, Nienberge und Roxel,
- 2) vier Klapphüte mit Franzen und Kokarden für 11 Rt. 3 Ggr.,
- 3) vier Schärpen für 8 Rt. 4 Ggr. 10 Pf.,
- 4) einen Anzug für den Tambour für 3 Rt 7 Ggr.,
- 5) einen Schrank für die Aufbewahrung der Fahne und der übrigen Sachen für 2 Rt.

Am 23. April 1824 wurde das von Hauptmann B. Eßmann und vom Scheffer B. Brinkert unterzeichnete Statut mit folgendem einleitenden Text erlassen:

„In diese Bruderschaft können nur unverehelichte handwerktreibende Gesellen, die hier im Kirchspiel wohnen, auch mit Einwilligung der Bruderschaft die Knechte vom adeligen Haus Hülshoff, die Söhne und Knechte der beiden Dorfschulzen und Heimanns (Hof in der Dorfbauerschaft) wie auch Gesellen, die hier im Kirchspiel noch nicht gewohnt haben, aufgenommen werden. Wer nun von Obenbenannten in diese Bruderschaft aufgenommen zu werden wünscht, muss fürs Einschreiben, wenn er hier aus Roxel gebürtig ist, acht, aus einem anderen Kirchspiel aber zwei Gute Groschen zahlen. Wünscht er aber auch Fähnrich, Scheffer oder Hauptmann zu werden, dann muss er wie die in diesem Kirchspiel geborenen acht Ggr. zahlen. Bevor aber die Einschreibung geschieht, ist es strenge Pflicht der Scheffer, einem jeden erst zu zeigen, was eine Bruderschaft für einen Zweck haben soll, was sie gebietet, was sie verbietet.“

Anschließend verlas man den Neuaufzunehmenden die insgesamt 20 Punkte des Statuts, die im einzelnen festlegten, was bei Prozessionen, beim Vogelschießen, bei den Tanzlustbarkeiten, bei Hochzeiten und Begräbnissen von Mitgliedern von allen zu beachten ist, was dem Hauptmann, den Fähnrichen und den Scheffern im einzelnen obliegt. Das jährliche Vogelschießen fand dem Statut zufolge am Sonntag nach Maria Heimsuchung (2. Juli), bei Verhinderung am nächstfolgenden Sonntag statt. In fünf Abschnitten bestimmt das Statut Art und Verlauf des zweitägigen Vogelschießens. Dem Königsschießen schloß sich ein Gelag an, zu dessen Kosten auch die am ersten Tag des Vogelschießens fehlenden Mitglieder beizutragen hatten. Der König empfing alles Schießgeld, das von jedem Schützen vor Beginn des Schießens mit 2 Ggr. zu entrichten war, und

erhielt an beiden Tagen des Vogelschießens ein freies Gelag. Die Fahne wurde zwar mit zur Vogelstange genommen, mußte aber während des Schießens mitsamt den Hüten und Schärpen in Essmanns Haus gebracht werden. Der König tanzte den ersten Tanz in Hut, Schärpe und Kette. Danach aber hatte er alles abzulegen. Die Königsschilde der Schützenketten (die Schilde wurden wegen ihres Gewichts auf zwei Ketten aufgeteilt) nennen aus den Jahren 1823 - 1879 folgende Schützenkönige der Junggesellen-Bruderschaft:

1823	Johannes Nattermann, Musiker und Organist
1828	Bernard Egbert, Böttcher
1830	Bernard Heinrich Anton Kramer, Drechsler und Maurermeister
1832	Johann Heinrich Anton Egbert, Böttcher
1833	Johann Heinrich Reitemeier, Maurer und Korbmacher (Reitemeier bewohnte die „Kiem“ im Dorf)
1836	Johannes Egbert, Wirt und Küfer
1837	Johannes Wenning, Holzhändler und Stellmacher
1838	August Böner, Schreiner
1839	Wilhelm Deermann, Schmied
1841	August Eiling, Müller
1842	Bernard Konermann, Jäger und Förster zu Hülshoff
1844	Franz Schürmann, Kunsttischler zu Haus Hülshoff
1846	JohannesDeermann, Tischler
1847	Albert Twilwer, Tischlermeister
1850	Bernard Overhues, Maurermeister in Brock
1851	Johannes Busch, Schneidermeister
1853	Albert Twilwer, Tischlermeister (war schon König 1847)
1860	Ferdinand Daldrup, Bäcker und Schuhmacher
1861	Gerhard Daldrup, Gerber und Schumacher (Bruder des Vorgen.)
1863	Bernard Feldmann, Maurer und Metzger
1865	Wilhelm Kordt, Tischler und Ackerer
1867	Wilhelm Hüls, Böttcher
1868	Bernard Reitemeier, Korbmacher
1869	Anton Göcking, Schmied
1875	Heinrich Tesker, Schmiedegeselle (bei Feldbrügge)
1876	Anton Trendelkamp, Tischlerges. (bei s. Onkel Albert Twilwer)

In den folgenden drei Jahren fand kein Königsschießen statt, sondern lediglich die Jahresversammlung. Erst nach Vereinigung der Junggesellenbruderschaft mit der Männer-Bruderschaft im Jahr 1880 erfolgte im gleichen Jahr das erste Königsschießen der vereinigten Bruderschaften.